

Laibacher Zeitung



Nr. 60

Freitag den 27. July 1827.

Triest.

Ein Schreiben aus Sira vom 22. Juny meldet von der Insel Milo Folgendes: Im Hafen von Milo trafen sich zufällig zwey österreichische und ein französisches Schiff, und legten sich daselbst vor Anker. Zur Nachtzeit wurde letzteres von einem Mistick angegriffen. Schon sprangen die Piraten an dessen Bord, als auf das Gerümmel sogleich zwey stark bewaffnete Barken, welche von dem österreichischen Schiffe abgeseudet wurden, dem französischen Fahrzeuge zu Hülfe eilten. Schnell sprang die Mannschaft beyder Barken auf das Verdeck, und eddte mit den Waffen in der Hand sogleich einige; der Rest stürzte sich darauf ins Meer. Von den Franzosen wurden in dem Gemehel drey oder vier verwundet.

(O. T.)

Großherzogthum Toscana.

Dem Handelsstande zu Livorno wurde rücksichtlich der Verhältnisse mit den Barbaren folgende Mittheilung gemacht: „Die Handelskammer benachrichtigt die Hh. Kaufleute, daß nach einem Schreiben des Hrn. Gouverneurs vom 15. Juny die mit der Regierung von Tripolis bestandenen Zwistigkeiten glücklich beendigt sind und die toscianische Flagge aufs Neue von unserm Consul, Cola, ausgezogen worden ist.“ Zugleich wurde der Handelsstand in Kenntniß gesetzt, daß ein französisches Geschwader vor Toulon segelfertig liegt, um Algier zu blockiren, für welchen Fall besonders die Eigenthümer und Capitäns der toscianischen Schiffe aufgefordert werden, die in solchen Fällen üblichen Verhaltensregeln um so strenger zu beobachten, als die französische Mission einen Zweck von allgemeinem Nutzen habe.

(W. J.)

Deuutschland.

München, den 5. July. Auf allerhöchste Anordnung werden die technischen Vorarbeiten zu einem Verbindungs canale zwischen der Donau und dem Main eingeleitet.

(Prag. J.)

Frankreich.

Nach Berichten ist die Verheerung, welche in dem unglücklichen Orte Goncelin durch einen Wolkenbruch, oder vielmehr Wasserhose, angerichtet worden, beispiellos. Die Zahl der umgekommenen Menschen wird noch weit höher, als es Anfangs geheißen, nämlich auf 115 berechnet. Von diesen sind über 50 gefunden und beerdigt. Die übrigen liegen unter den Trümmern, aus denen bereits ein pestilenzialischer Geruch hervordringt, oder sie sind von den Fluthen fortgeschwemmt worden. Da und dort steht man unter den ungeheuren Felsmassen Körpertheile der Unglücklichen hervorragen. Auch die wenigen noch stehenden Häuser sind bis an den ersten Stock mit Felsmassen umgeben. Zur nöthigen Ausräumung ist eine Escadron vom Train mit 500 Mann an Ort und Stelle geseudet worden. Der größte Theil der noch übrigen Einwohner retteten sich dadurch, daß er die naben Nussbäume erkletterte, auf denen mehr als 200 Menschen die schreckensvolle Unglücksnacht zubrachten.

(Prag. J.)

Man schreibt aus Marseille: „Die von den dasigen Douanen verweigerte Erlaubniß zur Einschiffung des Geschüßes, welches der Philhellene Hr. Ricard mit sich nach Griechenland führen will, sey von Paris durch den Telegraphen angelangt, und sofort seyen die Kanonen an Bord des Pacifique eingeladen worden, der auch bereits unter Segel gegangen wäre.“

(Prag. J.)

Der Constitutionel schreibt aus Cagliari vom 19. Juny: „Unser Birekönig hat alle Küstengarnisonen verstärken lassen, und Befehl gegeben, alle Batterien, Thürme und Wachtposten an den sardinischen Küsten in Vertheidigungsstand zu setzen, auf denen die Barbaren etwa Landungsversuche machen möchten. Auch die Magdaleneninseln wurden gegen einen etwaigen Überfall gedeckt. Ähnliche Maßregeln wurden von Seite Corsica's ergriffen, und der Adel der Insel Asinara, die in dem Canal liegt, der die beyden Inseln trennt, hat die Aushebung mehrerer Compagnien beschloffen

welche, so lange es die Umstände erfordern, den Dienst versehen werden. Man spricht von gleichen Vorkehrungen zum Schutze der Balearen und selbst Siciliens. Der Lage der vor Algier liegenden französischen Escadre nach zu urtheilen, scheinen die Feindseligkeiten sich auf eine sehr strenge Blokade beschränken zu wollen; denn zu einer Beschießung wäre eine größere Entwicklung von Streitkräften als der von Toulon ausgelaufenen erforderlich. Wir wissen nicht, von welchen Erfolgen die französische Expedition begleitet seyn wird, aber es ist zu wünschen, daß sie schnell eintreten, denn der Kreuzzug gegen Algier muß beym Anfang des Herbstes aufhören, und wenn die französische Handelsmarine unter Bedeckung segeln muß, so wird dieß große Kosten und zahlreiche Nachteile veranlassen. Die Zukunft wird den Beweis nicht schuldig bleiben, daß die christlichen Mächte schon längst den, dem Congresse von Amiens gemachten Vorschlag hätten annehmen sollen, die Barbaren auszurotten, und durch Bildung reicher und mächtiger Colonien den nördlichen Theil Afrika's der Civilisation zurückzugeben. Die Sache wäre nicht so schwierig, als man es sich vielleicht vorstellen mag, und Europa würde dort neben einem gesunden Clima und einem fruchtbaren Boden, einen glücklichen Ausweg für seine überflüssige Bevölkerung finden. Dann wäre das Mittelmeer von den Seeräubern gereinigt, die es noch gefährlicher machen als die Stürme des Oceans. Die Geißel der Pest könnte vertilgt werden, und die Fahne des Kreuzes, aufgepflanzt von den Ufern des Bosphorus bis zu der Meerenge von Gibraltar, würde der Welt eine neue Zeit des Glücks verkündigen, das unmöglich ist, so lange noch Mahomedaner vor unsern Thoren stehen.“

(Aug. 3.)

S p a n i e n.

Nach dem Echo du Midi vom 7. July wurden die Befehle den päpstlichen Nuncius auf spanischem Gebiete zuzulassen, nun wirklich abgeschickt, und auch dem Nuncius selbst desfalls von Madrid aus die gehörigen Mittheilungen gemacht.

(Aug. 3.)

Großbritannien und Irland.

Die bey der Einnahme von Bhurtpore eroberte große Kanone ist als Geschenk des Lord Combermere und der indischen Armee an Ge. Maj., von Calcutta hier angekommen; sie wiegt 27 Tons (3800 Pf.), ist 16 Fuß lang, und hat am Schlunde 37 Zoll im Durchmesser; auch ist sie mit persischen Inschriften zum Lobe des nie eroberten Bhurtpore verziert.

(Prag. 3.)

London, 9. July. Die Fregatte Pyramus, welche im Anfange der vorigen Woche mit wichtigen Depeschen nach Lissabon abgefeselt war, überbrachte dem im Tagus befindlichen befehlshabenden Admiral Lord Beauclerk den Befehl, sich mit den drey Linien Schiffen Spartiate, Genoa und Albion, jedes von 74 Kanonen, und vorzüglich nach den Gewässern Griechenlands zu begeben. Bloss eine Fregatte wird auf dem Tagus zurückbleiben. Unsere Flotte in der Nähe der Dardanellen, die schon ohne jene Verstärkung ansehnlich war, nimmt nun eine Ehrfurcht erregende Stellung ein. Der Vertrag zur Dazwischenkunft in die griechischen Angelegenheiten ist am vorigen Freytage den 6. von Hrn. Canning unterzeichnet und zur Ratification nach Paris gesendet worden. Möge das Einschreiten der größern europäischen Mächte nicht zu spät kommen, und nicht bloss dazu dienen, dem Überreste des griechischen Volkes eine sogenannte annehmbare Capitulation zu verschaffen! Die Verständigung Englands, Rußlands und Frankreichs, bey einem Schritte von so großem Belange, gibt eine neue Garantie für die Erhaltung des europäischen Friedens unter den christlichen Mächten. (Aug. 3.)

R u ß l a n d.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 3. July: „Unser neuernannte Minister bey den nord-amerikanischen Freystaaten, Baron v. Krüdener, ist mit dem englischen Dampfsboot über London nach seiner Bestimmung abgegangen. — Die Rahmen der in See gegangenen russischen Linienschiffe sind; St. Andreas, Fürst Wladimir, Asow, Hangoud, Eschiel, Sissoi, Emanuel und Alexander Newsky. — Der königl. französische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf de la Ferronays, hat dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die Mittheilung gemacht, daß die königl. französische Regierung, wegen ihrer Beschwerden gegen den Bey von Algier, die bewaffnete Blokade von Algier und die Wegnahme algierischer Schiffe versagt habe. (St. B.)

St. Petersburg, 4. July. Das neueste, aus Georgien hier eintreffende Kriegsbulletin meldet Folgendes: „Der Generaladjutant Benkendorf detachirte am 2. Juny neuen Styls 4 Compagnien vom 1ten Eschernomorskihsen Kosakenregimente, unter dem Befehl des Kosakenhauptmanns Werbizky, in das am flüßigen Kirksbulak gelegene Dorf, um hier die Tataren zu überfallen, die mit einer Bedeckung aus Daaratages gekommen waren. Am 3. früh bey Tagesanbruch näherten sich 12 Mann mit 20 Zugochsen unversehens einem aus 50 Mann Kosaken bestehenden Wachtposten; ihre Über-

Legenheit wahrnehmend, ergaben sie sich ihnen ohne den mindesten Widerstand. Der Hauptmann Werbizky schloß sich mit den ihm übriggebliebenen Kosaken diesem Piktet an, rückte zum Fluß Kar: Bulak vor, hatte aber kaum 4 Werste gemacht, als er auf einen Feindeshaufen von hundert Mann stieß, der eine beträchtliche Parthie Schlachtvieh convoyirte, in einer Schlucht sich postirte und von hier ein lebhaftes Feuer zu unterhalten begann. Die herbeieilenden Kosaken umzingelten ihn aber ohne Verzug, worauf er sich auf die Überredung des Armeniers Mortiros Bekilew gefangen ergab. Bey dieser Gelegenheit erhielten wir 90 Gefangene und erbeuteten eine große Zahl Ochsen. Gleich darauf entdeckte man noch bey dem Dorfe Tschalkran gegen 50 feindliche Reiter, eben so viel andere mit einem großen Transport Lastvieh, die sich dem jenseits dem Flusse Kar: Bulak gelegenen Dorfe Basklent naheten. Zwey zur Verfolgung der Reiter nachgesandte Compagnien konnten sie nicht einholen, nahmen ihnen aber über hundert Stück Ochsen und einige Pferde ab. Bey dieser Expedition wurden 116 Mann Gefangene gemacht, 241 Ochsen, 34 Pferde, 119 Säcke mit Weizen und andern Waaren, auch eine große Menge Gewehre erbeutet. Major Bassow, der am 5. Juny zum Fouragiren nach Kirk: Bulak gesandt ward, kehrte glücklich mit 22 Gefangenen, 15 erbeuteten Pferden und 11 Stück Hornvieh zurück. Die am 3. Juny bey der Expedition des Kosakenhauptmanns Werbizky gefangenen Schadlinen sind auf Befehl des Generaladjutanten Benkendorf in Freyheit gesetzt, weil man hoffte, ihre Landsleute dadurch aufzumuntern, sich unsern Waffen zu unterwerfen. Des Generaladjutanten Benkendorfs Erwartungen sind in Erfüllung gegangen. Allom Sultan von Schadlin, hat sich schriftlich unter den Schutz Sr. Maj. des Kaisers gestellt, wozu er auch einige Agaleren des Erivanschen Chanats überredete, weswegen auf ihre gemeinschaftlichen Bitten der Generaladjutant Paskewitsch beschloßen hat, sie sämmtlich mit Schutzbriefen zu versehen. Laut dem eingelaufenen Bericht des Militärchefs der Provinz Kachetien, Fürsten Bekowitsch, Tscherkasky, hört man nichts von feindlichen Unternehmungen, die die Tscharzen und andre, diesen District bewohnenden Bergvölker beabsichtigten.

Osmannisches Reich.

Constantinopel, 26. Juny. Seit der abschließigen Antwort des Sultans, rücksichtlich der Vorschläge der europäischen Minister, Griechenlands Pacification betreffend, entwickelt sich die Absicht des Divans immer

mehr, und Alles zeigt an, daß der Sultan sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Beschlüssen der europäischen Mächte widersetzen wird. Ein General gebietet allen Pascha's in den Provinzen, die Bildung der Truppen auf das Schnellste und Nachdrücklichste ohne Unterschied des Glaubens bekennnisses, was etwas Unerhörtes ist, zu betreiben. Gleichzeitig erschien ein anderer Befehl an die Chefs des Marine-Arsenals, an die Directoren der Schiffeute und an die Befehlshaber in den Schlössern längs des Bosporus, den Stand des Personals und Materials unverzüglich einzureichen, und mit Eifer darauf zu sehen, daß die bereits begonnenen Arbeiten schnell ausgeführt werden. An die in Griechenland commandirenden Pascha's Redschid und Ibrahim Pascha ist ein Hattischeriff des Sultans mit eigenen Couriers abgegangen, worin ihnen befohlen wird, ihre errungenen Vortheile mit Nachdruck zu benützen, und die Insurrection (wie es ausdrücklich in dem Hattischeriff heißt) zu unterdrücken, ehe andere Umstände, die sie unterstützen würden, eintreten. Zum Glück für die Griechen scheint aber dieser Befehl wenige Wirkung zu machen, da diese Feldherren ihre Siege nicht verfolgen können, weil die Griechen sowohl in Morea als Afrika Alles verwüsten und zerstörten, so daß Mangel an Lebensmitteln sowohl den Redschid als Ibrahim Pascha bey ihren Operationen hemmt. In Hinsicht der Flotte scheinen alle Operationen ebenfalls wenig zu versprechen. Cochrane sammelt bey Poros alle bis jetzt noch zerstreuten griechischen Fahrzeuge, um den längst erwarteten großen Angriff zu machen, und die türkische Flotte läßt aus ihren bisherigen Bewegungen auf Furcht und Unruhe schließen. Aus Allem diesem zeigt sie jedoch der ernstliche Vorsatz des Sultans, nicht nur den bisherigen Krieg fortzusetzen, sondern auch im Nothfall einen neuen zu beginnen. — Hr. v. Ribeaupierre lebt sehr zurückgezogen, scheint aber mit allen Diplomaten fortwährend im besten Vernehmen zu stehen. (Aug. 3.)

Brasilien.

Eine englische Morgenzeitung sagt, man dürfe mit allem Grund annehmen, daß die Unterhandlungen zwischen Buenos Ayres und Brasilien, unter den Auspicien des Lords Ponsonby, sehr vorgerückt seyen. Wahrscheinlich werde die cisplatinische Provinz unter englischen Schutz gestellt, und eine ähnliche Regierung wie auf den jonischen Inseln daselbst eingesetzt werden.

Die mit diesen Nachrichten angekommenen Zeitungen melden, daß der Krieg zwischen den Brasilia-

nen und den Buenos-Ayriern noch immer auf dieselbe Weise fortgeführt werde. Die beyderseitigen Flotten hätten bey verschiedenen kleinen Gefechten einigen Schaden erlitten. (Nst. B.)

Spanisches Amerika.

Admiral Porter hat von seiner Station zu Key West aus, 21 feindliche Schiffe zerstört oder genommen; die letzte spanische Brigge, die zu Vera Cruz aufgebracht wurde, hatte einen Werth von 150,000 Piastern. Die Regierung bezeigt ihm ihre unbedingte Zufriedenheit und das unbegrenzteste Zutrauen; alle seine Verfügungen werden so gleich genehmigt. Das ganze Seewesen der Republik steht unter seiner ausschließlichen Leitung.

Alle hiesigen brittischen Bergwerksgesellschaften müssen noch an anderthalb Millionen Piaster aus Europa ziehen, ehe sich eine vortheilhafte Ausbeute erwarten läßt. Doch wurden im vorigen Jahre fast 13. Mill. Piaster an Silber gewonnen. (Prag. Z.)

China.

Englische Blätter melden aus dem Malacca Oberver Folgendes: „Wie haben neuere Nachrichten aus China. Die himmlische Regierung scheint in großen Finanzverlegenheiten zu seyn. Die Behörden in Canton beobachten ein tiefes Stillschweigen über die Empörung der mohamedanischen Stämme. Indessen glaubt man, daß ein Treffen vorgefallen sey, in welchem das kaiserliche Heer von den Rebellen vernichtet worden ist. Die Abgaben sind unerschwinglich, und Leute, die in den Sternen lesen, halten die gegenwärtige Dynastie ihrem Ende nahe. Nach der Pekinq. Gazette hat der Hooposa oder das Steuerkollegium lange Berathschlagungen über den Zustand der Finanzen gehalten. Es ergab sich, daß die Staatsausgaben das Einkommen weit übersteigen. Das Defizit rühret von den theils durch die Wasserbauten am gelben Strome, theils durch den Aufbruch der Meaou-tse Bergbewohner herbeigeführten Ausgaben her; die Hauptquelle der Ausgaben liegt aber in den bedeutenden Streitkräften, die gegen die Empörung der mahomedanischen Stämme aufbehalten werden müssen. Zur Deckung des Defizits hat das Steuerkollegium dem Kaiser vorgeschlagen, seinen früheren Beschluß kein neues Abgabengesetz zu erlassen, zurückzunehmen. Es trägt auf eine Vermehrung der künftlichen Stellen an, die einen persönlichen Rang verleihen; auch will es den früheren, von dem gegenwärtigen Kaiser seit

seiner Thronbestizung abgeschafften Gebrauch wieder eingeführt wissen, daß die von ihrem Dienst entfernten oder abgesetzten Beamten sich ihre Wahlfähigkeit zu der nämlichen Stelle wieder erkaufen können. Jetzt, bey der gegenwärtigen Finanznoth, sagt das Kollegium, muß man eingedenk seyn, daß der Staat unter dem jetzt regierenden Hause schon seit hundert und achtzig Jahren in Ordnung und Ruhe lebte! und daß es in China kein lebendiges Wesen gibt, das nicht unter den Auspizien dieser Dynastie geboren und erzogen wäre. Es läßt sich daher erwarten, daß sowohl die gebildete Classe als das gemeine Volk eine unbedeutende Erhöhung der Taxen gerne tragen und sogar fröhlich herbezhäufen werden, wenn sie die neue Hälfte darbieten.“ (Allg. Z.)

Fremden-Anzeige.

Angekomen den 18. July 1827.

Hr. Carl Sellaus, Hörer der Rechte, von Görz nach Grätz. — Hr. Franz Wählskar, Handlungsagent, von Triest. — Hr. Ignaz Herbst, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Cours vom 21. July 1827.

	Mittelpreis.						
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	91 9/16						
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/4						
Verloste Obligation.. Hofkammer-Obligation.. d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera-rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>305 v. H.</td> <td rowspan="2">} 91 7/16</td> </tr> <tr> <td>304 1/2 v. H.</td> </tr> <tr> <td>304 v. H.</td> <td rowspan="2">} 73 3/20</td> </tr> <tr> <td>303 1/2 v. H.</td> </tr> </table>	305 v. H.	} 91 7/16	304 1/2 v. H.	304 v. H.	} 73 3/20	303 1/2 v. H.
305 v. H.	} 91 7/16						
304 1/2 v. H.							
304 v. H.	} 73 3/20						
303 1/2 v. H.							
Darl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	117 7/8						
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/4						
Obligationen von Galizien zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 1/4						
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	36 1/5						
Bank-Actien pr. Stück 108 1/2 in Conv. Münze.							

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Wehr:

Den 26. July: 1 Schuh 2 Zoll 0 Linien ober der Schleusenbettung.

Berichtigung.

In der letzten Dienstags-Zeitung soll es im Wasserstand heißen: statt ober — unter der Schleusenbettung